

Kantorei Kilchberg

«Ich sang schon immer gern, auch in der Badewanne»

Lorenz Homberger hat mit seiner Familie lange in Kilchberg gelebt. Jetzt singt er als Projektsänger in der Kantorei Kilchberg. Der leidenschaftliche Sänger stand Erika Pucci, Präsidentin Kantorei Kilchberg, Red und Antwort.

Nach einem Studium der Rechtswissenschaft arbeitete Lorenz Homberger als Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Zürich. Eine Reise 1973 nach Afrika war der Beginn seiner weiteren Berufung: die Liebe zu Afrika, seinen Menschen und ihrer Kunst und Kultur. Er lebte einige Zeit bei den Guro, einem Stamm an der Elfenbeinküste, und lernte deren Sprache. Wieder zurück in der Schweiz nahm er neben seiner Arbeit noch das Pensum eines Studiums der Ethnologie auf sich. Es gibt kaum ein Land in Afrika, das Lorenz Homberger nicht bereist hat. Unzählige Kunstschätze aus Afrika sind durch seine Hände gegangen während der 30 Jahre, die er als Kurator am Museum Rietberg tätig war.

Lorenz Homberger, seit etwa einem Jahr singst du bei der Kantorei Kilchberg als Projektsänger im Bass. Was hat den Ausschlag gegeben, bei uns mitzuwirken?

Schon als Student sang ich in der Zürcher Bachkantorei, später gelegentlich als helfende Männerstimme in anderen Chorprojekten. Ich habe stets freudig gesungen, auch in der Badewanne.



Erika Pucci im Gespräch mit Lorenz Homberger.

zvg.

Hast du dich sofort integriert gefühlt im Chor?

Die Mitglieder der Kantorei Kilchberg haben mich mit offenen Armen aufgenommen, ganz nach dem Motto: «wo man singt...».

Wie wirkt unser Dirigent Christer Løvdal auf dich?

Seine begeisternde Art der Chorführung spricht mich an. Geduldig, humorvoll, jedoch immer zielgerichtet und lehrreich packt er auch schwierige Passagen eines Chorwerks mit Elan an.

Hast du schon immer gerne gesungen und was bedeutet es dir?

Chorgesang ist sicherlich auch körperlich gesund, denn die Atmung und die Konzentration auf die anderen Chorstimmen werden gefordert: Singen öffnet, beruhigt, befreit.

Was denkst du, woran liegt es, dass meistens mehr Frauen als Männer in einem Chor singen?

Das mag daran liegen, dass Frauen ihre Emotionalität ungetrübter ausleben als Männer.

Spielst du auch ein Instrument?

Als Kind spielte ich Blockflöte und bis zum Gymnasium Klavier, brachte es bis zum einfachen Chopin-Walzer und Gershwin. Leider habe ich mit dem Klavierspiel auf-

gehört, als Sporttreiben wichtiger wurde.

Gefallen dir verschiedene Musikrichtungen oder fühlst du dich speziell zu den alten Meistern hingezogen?

Johann Sebastian Bach ist für mich der grösste Musiker aller Zeiten, aber auch moderne Klassiker sprechen mich an.

Siehst du Parallelen zwischen der afrikanischen und der europäischen Musik?

Viele abendländische Komponisten des späten 19. oder 20. Jahrhunderts liessen sich durch sogenannte Volksmusik oder ethnische Musikstile inspirieren. Sowohl in Afrika als auch bei uns lässt Musik Stimmungen wie Freude oder Trauer entstehen.

Hat dich etwas Spezielles an der afrikanischen Musik fasziniert?

Der sogenannte «off beat», typisch für den afrikanischen Rhythmus, hat mich stets begeistert. Die frühen Jazz-Grössen in den USA haben ihn übernommen.

Was glaubst du würden die Guro denken, wenn sie das Weihnachtsoratorium von Bach hören könnten?

Mit einem ghanaischen Freund besuchte ich die Tonhalle. Er hörte zum ersten Mal ein klassisches Konzert. Am Ende der Symphonie von Mahler meinte er zustimmend: «It's very well organized!» *Interview Erika Pucci*

Jassclub Kilchberg

Die Schieber-Jasser ziehen um

Nach drei Spieljahren in der Armbrustschützenstube Thalwil ziehen die Schieber-Jasser des Jassclubs Kilchberg wieder um. Ab 2017 wird der neue Spielort das Restaurant Golden Thai in Thalwil sein.

«Schön war's in der heimeligen Armbrustschützenstube», so der Spielleiter Erich Kneubühl. Jedoch bringe der neue Standort den Vorteil, dass die Jasser die Bar nicht mehr selbst betreuen müssen, sondern wieder bedient werden, und die Parkplätze nachts nicht gar so dunkel seien, was für die betagteren Mitglieder angenehm sei. Und bequem sei natür-



Neuer Standort für die Jasser im kommenden Jahr.

zvg.

lich auch, dass man vor dem Spiel im selben Haus noch etwas Feines essen könne.

Da das Restaurant Golden Thai montags jeweils geschlossen ist, wird der Schieber-Spielabend erstmals in der 16-jährigen Geschichte des Jassclubs Kilchberg nicht mehr am Montag, sondern neu donnerstags stattfinden. Ausser im Dezember und Januar. Einen Nachteil sieht der Vorstand des Jassclubs Kilchberg darin nicht. Im Gegenteil – er hofft, dass sich nun auch Jasser zu ihnen gesellen können, die wegen anderer Vereinstätigkeiten montags nicht frei waren.

Daniela von Babo